

Redaktion:
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commendanten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 267.

Hirschberg, Sonntag, den 14. November 1886.

7. Jahrg.

H u n d s c h a n.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. November. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhause. Heute Vormittag arbeitete derselbe mit dem Chef des Civil-Cabinetts v. Wilmowski und nahm einige Vorträge entgegen. Um 3 Uhr Nachmittags reiste der Kaiser mittelst Extrazuges der Lehrter Bahn nach Jaebenitz und von dort zu Wagen nach Jagdschloß Lehlingen zur Theilnahme an der dortigen Hossjagd. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt morgen Abend.

—* Nach der Kreuzzeitung haben in diesen Tagen Besprechungen der Regierung mit Vertretern der hiesigen Finance über die Begründung der überseeischen Bank stattgefunden.

—* Die Enquete, betreffs der Revision des Patentgesetzes beginnt am 22. d. M. An ihr nehmen als Mitglieder Präsident Stueve, Generalstaatsanwalt Held, Senatspräsident Rommel, Meyer vom Reichsjustizamt, Professor Hofmann, Werner Siemens und Professor Hoyer Theil, außerdem 32 Sachverständige, darunter Kollmann, Director der Bismarckhütte in Schwientochlowitz.

—* Das Landesöconomie-Collegium discutirte gestern die Geld- und Creditwucherfrage und nahm die Anträge Niaskowski und Korn an, dem Minister für die bisherigen Erhebungen zu danken und denselben zu ersuchen, die Ermittlungen in dieser Frage weiter ergänzen zu lassen und zu diesem Zwecke sämtlichen landwirthschaftlichen Vereinen das Studium geeigneter Maßregeln anzupfehlen; Aeußerungen der Staatsanwälte, Rechtsanwälte und anderer Sachverständiger über die Wirksamkeit der bisherigen Wuchergesetze zu veranlassen; das gesammelte Material dem deutschen Landwirthschaftsrathe zuzuweisen, welcher die Wucherfrage mit Berücksichtigung der süd- und

mitteldeutschen Gesetzgebung über die gewerbsmäßige Zerstückelung der Güter in der nächsten Sitzungsperiode anregen wird.

—* Hier ist heute Morgen der Afrikareisende Dr. G. D. Fischer nach ganz kurzem Krankenlager einem Gallenfieber erlegen.

—* Der officielle Wochenbericht des Reichs-Gesundheitsamtes über die Zeit vom 24. bis 30. October constatirt, daß die Erkrankungen in Gonsenheim und Finthen bei Mainz, wo von 17 Erkrankten 14 starben, als sehr verdächtige Erscheinungen auftraten, und daß bei Obduction der einen verstorbenen Schwester Cholera-Bacillen nachgewiesen wurden, unterläßt es aber, die bestimmte Diagnose auf Cholera zu stellen.

—* In England geht man mit dem Plane der Reorganisation der Heranbildung des See-officier-Corps um, und zu diesem Behufe wurde eine Commission berufen, von welcher, wie wir von unterrichteter Seite aus London erfahren, Kapitän Kane, der entsprechende Studien in anderen Staaten machte und auch in Deutschland als Attaché gewest hat, um seine Ansicht befragt, sich dahin aussprach, daß er das deutsche Seeofficier-Corps für das am besten vorgebildete halte, wobei namentlich die Frische und wirkliche Selbstständigkeit der jüngeren Officiere von ihm rühmend hervorgehoben wurden. Ein solches Urtheil von kompetenter und unparteiischer Seite wird jeden Deutschen herzlich erfreuen.

—* 83000 Centner (?) alte Hufeisen als Exportwaare nach China zur Verschiffung aufzukaufen, diese Ordre sollen einige Berliner Firmen in jüngster Zeit von englischen Häusern übernommen haben.

— Man hat die Erfahrung gemacht, daß gerade das Schmiedeeisen, welches unter dem Hufe des Pferdes auf dem Pflaster ein stetes und gleichmäßiges Hämmern durchmacht und das wochenlang unter dem Einfluß der

animalischen Wärme des Pferdes steht, allmählich eine große Stahlhärte, verbunden mit äußerst dehnbarer Zähigkeit, annimmt. Diese Eigenschaften — die Cardinaltugenden eines guten Stahls, — welche die alten Hufeisen unserer Pferde in so hohem Maße besitzen, haben die schlauen Chinesen zur Einfuhr bestimmt und werden aus diesem Eisen besonders gute Säbelklingen und Messer verfertigt. Hierbei sei noch erwähnt, daß auch alte Hufnägel, zu Stangen zusammengeschweißt und dann ausgebohrt, die besten Damascener Gewehrläufe ergeben, die mit 500—700 Mark bezahlt werden. Nur will uns das Quantum von 83000 Centnern nicht recht glaubhaft erscheinen. Auch scheint an der ganzen Mittheilung sonst mindestens nicht Alles zuzutreffen.

—* In Frankfurt a. M. hat gestern die Polizei eine größere Anzahl Socialisten, die in einer Wirthschaft versammelt waren, sammt dem Wirth des Locals, Heinrich Brink, verhaftet.

Wellmiz (Kreis Guben), 10. November. In der Nacht zum Montag ist der große Schafstall der hiesigen königlichen Domaine ein Raub der Flammen geworden. Leider haben bei dem Brande auch etwas über 400 Schafe, viele Hühner und Tauben ihren Tod gefunden; Pferde und Rüh wurden gerettet, beinahe wäre aber ein in den 70er Jahren stehender Mann mitverbrannt. Die freiwillige Feuerwehr aus Neuzelle war die erste auf der Brandstelle, die durch das energische Eingreifen dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt gebot.

Lübeck, 12. November. Laut der „Eisenbahnzeitung“ wurde der Amtsrichter Francke-Ratheburg wegen der bekannten Briefaffäre strafverurtheilt.

München, 11. November. Die Kreisregierung von Ober-Bayern hat in zweiter Instanz die Ausweisung des Regierungsbaumeisters Reßler (Socialdemokrat) aus dem Königreiche verfügt.

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich“.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Unwillkürlich dachte sie an die Möglichkeit, daß diese Frau beim Ausgang aus dem Theater ihnen entgegengetreten könne, um dem Sturm in ihrem Innern rücksichtslos Luft zu machen.

Wer schützte sie dann vor dem Haß und der Wuth dieses leidenschaftlichen Weibes?

Sie hatte noch keine Antwort auf diese Frage gefunden, als der Vorhang fiel.

Sonnenberg führte sie in die Garderobe und hing ihr den Mantel um, dann stiegen sie, umwoigt von einer drängenden Menge, langsam die Treppe hinunter.

Was sie gefürchtet hatte, geschah nicht, die graue Dame ließ sich nicht blicken. Mit einem Gefühl der Erleichterung stieg Dora in den Wagen.

„Sie fahren nicht mit?“ fragte sie, als Sonnenberg die Thür zuschlug.

„Wenn Sie befehlen?“ erwiderte er.

„D nein!“ sagte sie rasch. „Nochmals meinen Dant und auf Wiedersehen morgen. Gute Nacht!“

Die Pferde zogen an und der Wagen rollte von dannen.

Sonnenberg blieb einen kurzen Moment stehen und sah ihm nach; dann den Hut fester in die Stirn drückend, folgte er ihm, und bald bog er aus dem geräuschvollen Leben, das ihn umgab, in stillere Straßen ein.

„Also sie war auch da!“ knirschte er. „Wieder ein

Beweis, daß sie entschlossen ist, meine Wege zu durchkreuzen und ihren Willen durchzusetzen. Ich aber kann und will nicht zurück, mir graut vor dem elenden Dasein an der Seite dieser Frau!“

Wie von einem plötzlichen Entschluß befeelt, beschleunigte er seine Schritte, und als er vor seiner Wohnung angekommen war, blieb er stehen.

„Sie wird kommen,“ murmelte er, „ich kenne sie, sie vergißt Nichts!“

Er wanderte langsam auf und nieder, und einmal, als der schneidende Nachtwind ihm scharf in's Gesicht wehte, blieb er stehen, um zornig mit dem Fuße aufzustampfen und den Kragen seines Paletots in die Höhe zu schlagen.

Endlich sah er sie — mit hastigen Schritten kam sie auf ihn zu.

„Daß uns hineingehen!“ sagte sie rasch. „Trunkenbolde verfolgen mich!“

„Sie mögen kommen!“ erwiderte er barsch.

„Und was hast Du davon, wenn sie Dich nieder schlagen? Es sind rohe Gesellen, denen ein Menschenleben nichts gilt.“

Sonnenberg zögerte. Es war seine Absicht gewesen, vor dem Hause mit seiner Gattin zu verhandeln, aber die rauhen Stimmen in der Ferne lösteten ihm doch Besorgniß ein.

„So komm,“ sagte er ärgerlich; „aber ich bitte Dich, verhalte Dich ruhig, bis wir in meinem Zimmer sind. Ich habe noch nie Besuche in der Nacht empfangen und möchte nicht gern in den Ruf eines Wüßlings kommen.“

Er hatte mit seinem Schlüssel leise die Hausthür aufgeschlossen, die er hinter seiner Frau ebenso geräuschlos wieder schloß.

Es war finster im Hause; sie blieben ein Weile an der Thür stehen und hörten die Trunkenbolde fluchend und lachend vorüberzurauschen.

„Gieb mir die Hand,“ flüsterte er; „ich führe Dich.“

Sie kam seiner Aufforderung ohne Zögern nach, und er fühlte, wie die eiserne Hand in der seinigen zitterte.

Einige Minuten später traten sie in sein Wohnzimmer. Sonnenberg schloß die Thüre und zündete die Lampe an.

Mary war bis dahin an der Thüre stehen geblieben, sie sank jetzt erschöpft in einen Sessel nieder.

„Ist das der Muth, mit dem Du gestern Abend Dich rühmtest?“ fragte er spöttisch, während er Hut und Stock ablegte, seinen Paletot ausknöpfte und ihr gegenüber Platz nahm.

„Wenn ich einem Trunkenbolde aus dem Wege gehe, so beweist das nicht, daß ich keinen Muth besitze,“ erwiderte sie achselzuckend.

„Du bist ja bewaffnet —“

„Ich bin's, und werde mich keinen Augenblick bedenken, von dieser Waffe Gebrauch zu machen, wenn meinem Leben Gefahr droht, aber so lange es in der Möglichkeit liegt, vermeide ich diese Gefahr.“

Auf dem Tische, vor dem sie saßen, standen eine Flasche Wein und ein paar Gläser, Sonnenberg füllte ein Glas und trank es hastig aus.

„Darf ich Dir auch ein Glas einschenken?“ fragte er.

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 14. November 1886.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 13. November.

Eine Angelegenheit von mehr als gewöhnlichem Interesse war es, welche gestern das Kgl. Schwurgericht beschäftigte, eine Angelegenheit, welche uns einen Blick „hinter die Coulissen“ thun ließ und uns mit Manipulationen bekannt machte, welche anscheinend häufiger angewendet werden, als in der Regel gedacht zu werden pflegt.

Auf der Anklagebank erschienen der Fleischermeister und ehemalige Kreischambestitzer Ernst Julius Kirchner aus Schildau und die Töpfermeister August und Johann Göbel von hier, ersterer unter der Anklage des betrügerischen Bankerotts, letztere der Beihilfe hierzu beschuldigt, und zwar soll Kirchner am 30. Januar d. Js. als ein Schuldner, der seine Zahlungen eingestellt hat, den ihm gehörigen Gerichtskreis zum Schildau in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, an die Gebrüder Göbel verkauft, somit ein Vermögensstück bei Seite geschafft haben. Wie schon in der gestrigen Nummer der „Post aus dem Riesengebirge“ mitgeteilt worden, hat Kirchner, nachdem ihm aus den öffentlichen Blättern bekannt geworden war, welche Persönlichkeiten in der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode als Geschworene fungiren würden, sieben dieser Herren aufgesucht und dieselben, wie aus deren eidlicher Vernehmung hervorging, je nach dem Stande des Betreffenden, unter Berufung auf seine gute Führung als Soldat, oder auf die allgemeine Geschäftscalamität, oder darauf, daß der Consultirte ein Mann aus dem Volke sei, wie er (der Angeklagte) ja auch, zu überreden gesucht, möglichst milde über ihn zu urtheilen; diese Handlungsweise war dadurch an das Licht gekommen, daß einer der Herren von anderer Seite Ungünstiges über Kirchner gehört hatte und nun der Königl. Staatsanwaltschaft Anzeige von Beidem machte. Die Folge davon war, daß die sieben Herren Geschworenen vor der Auslosung ganz ausgeschieden.

Die Sachlage ist folgende: Den Kreischambestitzer ca. 30 Morgen Acker besaß Kirchner seit ca. 20 Jahren, und beliehen sich die darauf eingetragenen Schulden, als er das Grundstück im Jahre 1865 von seinem Vater übernommen, auf 2700 Thlr. Er betrieb neben der Gastwirthschaft auch Viehhandel, Fleischeri und Landwirthschaft, anfänglich mit eigenen Mitteln, später mit Capitalien, welche er als Hypotheken aufnahm. Diese betragen der Reihe der Eintragung nach 750 Thlr., 500 Thlr., 1000 Thlr., 800 Thlr., noch einmal 1000 Thlr. Ferner hat er im vorigen Jahre durch Vermittelung des Seilermeisters Vanger hier selbst die Gebrüder Göbel kennen gelernt, welche ihm zunächst 300 Mk. baares Geld gegen Accept liehen; kurze Zeit darauf war er wieder in Geldverlegenheit und die Gebrüder Göbel wieder bereit, ihm noch 2700 Mk. zu leihen, wenn er eine Cautionshypothek von 3000 Mk. auf sein Grundstück eintragen lasse. Er hat nun noch gegen drei verschiedene Accepte 1500, 800 bezw. 400 Mk. erhalten und 8% Zinsen zahlen müssen. Auf einigen dieser 4 Wechsel war gar kein Aussteller angegeben, sie waren aber sämmtlich zahlbar bei Gebrüder Göbel. Von diesen 4 Wechseln waren drei am 17. Februar bezw. 20. April und 23. November cr. fällig, während Kirchner den Fälligkeitstag des vierten vergessen haben will. Außer diesen Wechseln hatte aber Kirchner im November v. Js. auch noch andere Schulden, welche er dadurch zu decken suchte, daß er immer von Freischem borgte, theils gegen Wechsel, theils gegen Schuldschein. Diese Beträge waren sämmtlich am 1. bezw. 15. Februar cr. fällig, da aber dem Angeklagten zu dieser Zeit die nöthigen Geldmittel nicht zur Verfügung standen, konnte er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, und nachdem er das Grundstück verschiedenen Leuten angeboten, verkaufte er es am 30. Januar an die Gebrüder Göbel unter den Bedingungen, daß diese 19 200 Mark dafür zahlten und den Kaufpreis dadurch beglichen, daß sie die auf denselben eingetragenen Hypotheken übernahmen, den Schwägern des Angeklagten, Bezoldt und Friebe, je 600 Mark und dem Angeklagten Kirchner 150 Mark baar zahlten. Zugleich wurde aber auch ein Pachtvertrag abgeschlossen, inhaltlich dessen das Grundstück der Ehefrau des Angeklagten auf 3 Jahre für einen jährlichen Pachtzins von 825 Mk. verpachtet wurde, ferner war ihr auch im Kauf-Vertrage das Rückkaufsrecht für den Fall zugesichert, daß sie 20,700 Mk. zahle. Außerdem war noch ausbedungen worden, daß sie, falls Göbel's das Grundstück zu einem höheren Preise verkaufen

sollten, die Hälfte des Mehrbetrages erhalten solle. Am 1. Februar schuldete Kirchner mehreren Anderen insgesammt noch ca. 18,000 Mk. in Beträgen von 58 Mk. bis 1800 Mk., und von diesen Leuten beantragten nun einige, als sie erfuhren, daß sie ihr Geld nicht erhalten würden, bei dem hiesigen Königl. Amtsgericht die Eröffnung des Concurfes über das Vermögen des Kirchner. Dieser erklärte aber am 10. Februar vor dem Königl. Amtsgericht, daß er auch nicht 1 Pfennig baares Geld besitze, und daß seine außenstehenden Forderungen sich nur auf wenige Mark beliefen. Da die Masse somit nicht genügte, auch nicht einmal die Gerichtskosten zu decken, wurde die Eröffnung des Concurfes abgelehnt, und nun stellten einige der Gläubiger den Strafantrag wegen betrügerischen Bankerotts. Den Gebrüder Göbel wird zur Last gelegt, von den Privatschulden Kirchner's schon früher gewußt und durch den Kauf des Kreischams die übrigen Gläubiger geschädigt zu haben.

Obgleich Kirchner zugiebt, daß er am 1. Februar außer Stande gewesen, die fälligen Wechsel und Schuldscheine einzulösen, bestreitet er dennoch, seine Zahlungen eingestellt zu haben (!). Die auf die Gebrüder Göbel lautenden Wechsel habe er anfänglich auf Treu und Glauben in den Händen derselben belassen, einen, und zwar den über 800 Mk. lautenden, eines Tages von August Göbel auf dem Bahnhofe zurückgehalten und vernichtet.

August Göbel giebt an, den Kirchner durch den Seilermeister Vanger kennen gelernt zu haben, der ihm mittheilte, Kirchner brauche Geld. Als vorsichtiger Geschäftsmann habe er sich aber zuvor nach den Verhältnissen des Kirchner erkundigt, jedoch von Schulden nichts erfahren. Die Eintragung der Cautionshypothek habe er veranlaßt, weil er schon verliehenes Geld verloren habe. Das beregte Geschäft sei das erste gewesen, welches er mit Kirchner gemacht. Er pflege zwar nicht oft Geldgeschäfte zu machen, helfe aber gern einmal Jemand aus der Noth. Zum Kauf habe ihn der Umstand veranlaßt, daß seine Schwester gern einmal eine Gastwirthschaft kaufen wollte, zur Verpachtung die Thatsache, daß sein Schwager Gendarm sei und noch nicht ausgedient habe. Von der Verpachtung sei vorher nie die Rede gewesen, erst bei Niederschreibung des Kaufvertrages sei die Ehefrau Kirchner dazu gekommen und habe den Wunsch geäußert, die Wirthschaft zu pachten. Die Wechsel habe er nach dem Kaufe nur deshalb zurückgehalten, weil Kirchner sie nicht gefordert habe und weil er gern Beweismittel für den Fall in Händen behalten wollte, daß der Vertrag der vielen Schulden des Kirchner halber, von deren Vorhandensein er aber erst nach Abschluß des Vertrages Kenntniß erlangt haben will, angefochten würde. Er habe bei seiner ersten verantwortlichen Vernehmung von dem Untersuchungsrichter den Auftrag bekommen, die Wechsel herbeizuschaffen, drei davon auch überreicht, den vierten aber nicht gleich gefunden, denselben vielmehr, da der Untersuchungsrichter gesagt, die Wechsel hätten dem Kirchner zurückgegeben werden müssen, später dem letzteren auf dem Bahnhofe gegen Quittung in seinem Notizbuche (welches der zc. Göbel vorzeigt) ausgeliefert.

Johann Göbel äußert sich im Allgemeinen ebenso wie sein Bruder und erklärt auf Befragen, er kaufe öfter Grundstücke, so habe er z. B. ein solches in der Schulstraße in der Subhastation erstanden, ein anderes in Hermsdorf gekauft zc.

Den Aussagen der 22 Zeugen war zu entnehmen, daß diejenigen Kaufleute, welche mit dem Angeklagten in Geschäftsverbindung gestanden hatten, fast sämmtlich schwer geschädigt worden sind. Beglichen wurden die Forderungen niemals, Kirchner leistete vielmehr immer nur Abschlagszahlungen und gab später Accepte, welche er aber auch nicht honorirte, so daß die Aussteller derselben sie selbst einlösen mußten, wollten sie nicht auch noch die Protestkosten tragen. Einzelne derselben, wie z. B. Herr Liqueurfabrikant Reimann hier selbst, hatten ihm nicht allein Waaren creditirt, sondern auch baares Geld geliehen und letzterer schließlich über 1400 Mk. zu fordern. Er hatte aber über Kirchner so wenig Nachtheiliges gehört, daß er ihm noch 3000 Mk. zur Verbesserung seiner Vermögenslage dazu leihen wollte. Da erfuhr er am 30. Januar, daß der Angeklagte sein Grundstück verkauft habe und „daß die Göbels ihre Hand darin hätten“. Er fuhr nun sofort nach Schildau, wurde dort aber von Kirchner nicht etwa verdrängt, sondern auch noch verhöhnt, indem dieser erklärte, er besitze keinen Pfennig mehr, denn er habe den Kreischambestitzer

verkauft; es sei übrigens auch die höchste Zeit gewesen denn am anderen Tage seien viele Wechsel fällig. Ein anderer Zeuge, der Rathskellerwirth Kubnt, hat dem Angeklagten ebenfalls baares Geld geliehen und zwar 200 Mk. gegen einen Schuldschein, den er aber, als er den Verkauf erfuhr, an die Gebrüder Göbel für 147 Mk. verkaufte, und zwar am 14. Mai, d. h. einen Tag vor der ersten Vernehmung der beiden Göbel. Ferner geht aus der Beweisaufnahme hervor, daß der Concipient Pohl hier selbst den Kauf und den Pachtvertrag aufgesetzt hat, auch bekunden einige Zeugen, daß die Gebrüder Göbel schon seit 2 Jahren mit Kirchner in Geschäftsverbindung gestanden und auch einmal geäußert hätten, wenn es gar nicht mehr gehen würde, so würden sie ihn retten und dafür sorgen, daß er noch ein paar Thaler herausbekäme. —

Wegen Mangels an Raum müssen wir es uns versagen, auf die Aussagen jedes einzelnen Zeugen näher einzugehen, und theilen deshalb heute nur noch mit, daß die Verhandlung bis gegen 2 1/2 Uhr Nachts währte und das Resultat hatte, daß Kirchner wegen betrügerischen Bankerotts unter Annahme milderer Umstände zu 6 Monaten Gefängniß, die Gebrüder Göbel wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen zu je 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurden.

* In der gestrigen von 27 Stadtverordneten besuchten Stadtverordnetenversammlung, welche von Herrn Speditur Walter eröffnet und geleitet wurde, fanden zunächst 5 Besuche um Freischule und dann der Brennkalender pro 1887 die Genehmigung der Versammlung. Sodann wurde ein Antrag des Magistrats, zwei Petroleum-Laternen am Cavalierberge und eine am Engen Wege aufzustellen, abgelehnt, mit der Begründung, daß es in anderen belebteren Stadttheilen, wie z. B. auf dem Sande, weit nöthiger sei, für eine bessere Beleuchtung zu sorgen, doch soll an der Leebenschen Wetzung eine solche Laterne aufgestellt werden. — An Stelle des Herrn Apotheker Straßburger, welcher die auf ihn gefallene Wahl zum Schiedsmann abgelehnt hat, wurde Herr Kaufmann Grunwald gewählt. — Ein Magistratsantrag, den Verkaufspreis der Fäcalien pro Cubimeter von 25 auf 40 Pf., und die Räumungsgebühren von 1 Mk. auf 1 Mk. 40 Pf. pro Cubimeter zu erhöhen, wurde angenommen. — Die Anstellung des Nachwächter Runge wurde genehmigt, ebenso die Veranschlagung von 600 Mk. für 50 neue eiserne Militärbettstellen. — Der Verkauf von Grundstücken am Sechsfäcker Viehwege hat 659 Mk. 40 Pf. ergeben, was zur Kenntniß der Versammlung gelangt. Diese Summe soll zur Deckung der für die Herstellung des genannten Weges aufgewendeten Kosten von 2428 Mk. 60 Pf. mitverwendet werden. — Das Gesuch der drei Steuererheber, ihnen auch in diesem Jahre eine Entschädigung zu gewähren, wurde nicht genehmigt, bewilligt wurde jedoch die Weiterverpachtung von Grünungen an Herrn Guttmann. Sodann wurden die am 20. v. Mts. stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahlen für gültig erklärt, und noch ein Betrag von 600 Mk. für die Anlage einer neuen Retirade und eines Bodenraumes bewilligt, welchen Betrag der Verein für Volksküche mit 4% jährlich verzinzen will.

Lahn, 11. Novbr. Gestern hielt nach vorangegangener kirchlicher Feier Herr Erzpriester Nidisch mit dem zum Archipresbyteriat Lahn gehörigen Herren Geistlichen den ersten Archipresbyterial-Convent ab. — Herr von Haugwitz-Lahnhaus läßt den sogenannten Mühlentweg, welcher sich von der neuen Chauffee abzweigt und auf der Nordseite in Serpentinlinie nach Lahnhaus hinaufführt, in einer Länge von 500 Metern ganz neu ausstecken, höher aufschütten, namentlich am Anfange, und mittelst Packlager chauffiren. Der genannte Weg wird von den drei nach Lahnhaus führenden Fahrstraßen wegen seiner geringsten Steigung der bequemste und infolge seines jetzigen Ausbaus der fahrbar beste werden, doch bleibt er voraussichtlich nur Privatweg des Dominiums Lahnhaus. (Volksf.)

Marklissa, 12. November. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag machte der Klempnergehilfe Robert Kerber auf dem hiesigen Weidicht einen Selbstmordversuch, indem er sich mittels einer Pistole einen Schrotschuß in den Unterleib beibrachte. Der Knall des Schusses führte den in der Nähe patrouillirenden Nachwächter auf die Unglücksfälle, woselbst er den Verwundeten auffand und seine Uebersicherung in's Hospital anordnete. Unglücklich: Siehe soll das Motiv zur That sein.

Bekanntmachung.
Gemeinsame Ortskrankenkasse für die Landgemeinden und Gutsbezirke des Kreises Hirschberg.
Ordentliche General-Versammlung
 Mittwoch den 24. November 1886, Vormittags 11 Uhr,
im großen Sitzungssaale des Kreishauses in Hirschberg, Wilhelmstraße Nr. 58,
 wozu die stimmberechtigten Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hiermit eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
 1. Geschäftsbericht.
 2. Wahl des Rechnungs-Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
 3. Abänderung des § 27 des Kassen-Statuts.
 4. Ersatz- und resp. Ergänzungswahlen von Vorstands-Mitgliedern.
 Hirschberg, den 11. November 1886.
Der Kassen-Vorstand.
C. Ansorge.

Am 3. September 1885 machte ich meinen geehrten Freunden und Kunden die Anzeige, daß ich mein Geschäft dem Herrn **C.W. Friedrich** übergeben und ich meinen Wohnsitz nach Breslau verlegt habe. Seit 1. October d. J. nun wieder hier wohnhaft, mache ich heute die ergebene Mittheilung, daß ich Geschäfte auf eigene Rechnung nicht mehr mache, sondern, nachdem ich die volle Ueberzeugung habe, daß die Bemühungen und Bestrebungen des Herrn **C. W. Friedrich**, die geehrte Kundschaft höchst reell, prompt und billig zu bedienen, in weiten Kreisen Anerkennung gefunden, ich denselben meine geschäftliche Thätigkeit widme, mit dem Bestreben, ihm durch meine persönliche Unterstützung meine frühere, werthgeschätzte Kundschaft ganz zuzuwenden.
 Mit der Bitte, demselben und mir auch ferner geneigtes Wohlwollen entgegenzubringen, zeichne
 Hochachtungsvoll 3251
W. Meyer.

Ich bin als **Rechtsanwalt** bei dem königlichen Amtsgericht in **Schönau**, Landgerichtsbezirk Hirschberg, zugelassen.
 Schönau, im November 1886.
Oswald Berg,
 Rechts-Anwalt.

Die Wegesperre in **Wittelsdorf** wird hierdurch aufgehoben.
Der Amts-Vorsteher.
 J. B.: **O. Höfig.** 3279

Zur Beerdigung
 empfiehlt **Steppdecken** in einfacher sowie elegantester Ausführung zu billigen Preisen, desgleichen **Paradelleider** in jeder Größe, sowie sämtliche dazu gehörige Artikel. Für die geehrte Landkundschaft in ortstüblicher Ausstattung. Um gütige Beachtung bittet
 3285
Otto Kopbauer,
 Special-Geschäft für Beerdigungs-Artikel.
 Garnlaube 28, neben dem Gasthof zum „goldenen Schwert“.

Vielen Wünschen gemäß
 habe ich einen größeren **Regenschirm** angefertigt, dessen Zuthat vom besten Material und preiswürdig, dabei weder ungeschickt noch schwer, ferner empfehle mein großes Lager aller Arten **Schirme** ganz billig.
G. Heyne, Nadler und Schirmfabrikant,
 Lichte Burgstraße 19.
 3291

Berliner Getreidekümmel,
Altsch, Frühstücks-Kümmel,
Kostopschin, echt russisch Cabinet,
 empfiehlt als wohlschmeckende, gesunde **Frühstücks-Liqueure** die Destillir-Anstalt von
Wilh. Stolpe,
 Warmbrunnerstraße 3.
 3069

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Greiffenberg**, Kreis Bienenberg, auf den Namen des Seifenfiedermeisters **Ferdinand Menzel jun.** zu **Greiffenberg a. O.** eingetragene zu **Greiffenberg** belegene Grundstücke:
 1. das Wohnhaus Nr. 114 Bd. II S. 849, 4. die Landung Nr. 128 Bd. III S. 178,
 2. das Wohnhaus Nr. 120 Bd. II S. 945, 5 die Landung Nr. 130 Bd. III S. 202,
 3. die Landung Nr. 76 Bd. II S. 168, 6 die Scheune Nr 9 Bd. I S. 128
am 19. Januar 1887, Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr 6 — ver-
 steigert werden
 Es sind veranlagt: 3282

	Zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von		Zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von			bei einer Größe von
	fl.	sch.	fl.	sch.	qm.	
Das Wohnhaus Nr. 114 . . .	71	—	—	—	—	—
Das Wohnhaus Nr. 120 . . .	225	—	—	—	—	—
Die Landung Nr. 76 . . .	—	—	17	38	2	21 90
Die Landung Nr. 128 . . .	—	—	5	78	—	73 80
Die Landung Nr. 130 . . .	—	—	13	56	1	83 60
Die Scheune Nr. 9 . . .	45	—	—	—	—	4 80

Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II, während der Sprechstunden eingesehen werden.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 21. Januar 1887, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.
Greiffenberg i. Schl., den 1. November 1886.
Königliches Amtsgericht.

Beachtenswerth.
Langstr. P. Kaminski, Langstr.
 dicht am Markt. **Sirischberg,** dicht am Markt.
 verkauft von heut ab sein großes Lager in
Seiden- u. Filzhüten,
 sowie **Filzwaren**
 zu den Kostenpreisen, um schnell damit zu räumen.
 3269

R. G. V. Die **Section Hirschberg** beabsichtigt auf der von ihr erkauften Aussicht „den Schanzen“, im Jahre 1887 eine **Schuhhütte** (Bavillon) zu errichten (Eisenconstruktion nicht ausgeschlossen) und bittet die sich dafür Interessirenden, Zeichnungen und Anschläge in unserer Anstaltsstelle bei Herrn **E. A. Zelder** bis Ende November d. J. unentgeltlich niederlegen zu wollen.
 3110 **Der Vorstand.**

Berliner Börse vom 12. November 1886.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinssuß		100 stück
20 Frez. Stücke	16,14	Br. Bd.-Ed. VI. rück. 115	4 1/2 114,40
Imperial	16,71	do. do. X. rück. 119	4 1/2 111,80
Oesterr. Banknoten 100 fl.	163,00	do. do. X. rück. 100	4 102,10
Russische do. 100 R.	193,80	Preuß. Hyp.-Verl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 103,20
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbbr.	5 104,00
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,40	do. rück. à 110	5 110,50
Preuß. Cons. Anleihe	4 105,90	do. rück. à 100	4 102,40
do. do.	3 1/2 102,70	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldschein	3 1/2 100,70	Breslauer Disconto-Bank	5 91,75
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,00	do. Wechsel-Bank	5 102,80
do. do.	3 1/2 102,60	Niederlausitzer Bank	5 93,00
Berliner Pfandbriefe	5 118,30	Norddeutsche Bank	6 1/2 148,75
do. do.	4 105,60	Oberlausitzer Bank	5 103,90
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 99,30	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 462,50
Bosensche do.	4 102,80	Bommerische Hypotheken-Bank	0 61,75
Schles. akt. landchaftl. Pfandbriefe	3 1/2 100,70	Bohmer Provinzial-Bank	6 117,00
do. landchaftl. A. do.	3 1/2 100,00	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 107,40
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 107,70	Preussische Centr.-Bod.-C.	5 136,50
Bommerische Rentenbriefe	4 104,30	Preussische Hypoth.-Verl.-A.	5 96,00
Bosensche do.	4 104,10	Reichsbank	6 1/2 139,80
Preussische do.	4 104,10	Schlesische Bank	5 120,00
Schlesische do.	4 104,10	Schlesische Bankverein	5 107,00
Sächsische Staats-Rente	3 93,40	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 50	3 1/2 148,75	Erbdmännischer Spinnerer	3 1/2 60
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebank	5 135,00
Deutsche Br. Ed. Pfdbbr.	3 1/2 98,10	Berliner Pferdebank (große)	10 1/2 298,50
do. do. IV	3 1/2 98,00	Braunschweiger Jute	5 123,10
do. do. V	3 1/2 94,10	Schlesische Leinwand-Ind. Krants	7 126,00
Br. Bd.-Ed. rück. I. u. II 110	5 113,00	Schlesische Feuerversicherung	30 163 1/2
do. do. III. rück. 100	5 107,00	Ravensbg. Spin.	7 119,25
do. do. V. rück. 100	5 107,00	Bank-Discount 3 1/2 %.	—
do. do. VI.	5 101,40	— Lombard-Zinssuß 4 1/2 %.	—
		Privat-Discount 2 1/2 %.	—

bei seiner Rückkehr nach Frankreich der allgemeinen Verachtung anheimfallen, die Deutschen — jubeln Herrn Hanusch v. Bülow entgegen! Es ist doch etwas Schönes um das „Nationalgefühl“!!

* Aus Freistadt, Niederschlesien, wird gemeldet: Der Kreisstag beschloß, das Terrain auch im Kreise Sprottau dem Staate zur projectirten Bahn unentgeltlich zu überweisen, falls der Herzog von Schleswig in Primkenau sämtliche Grunderwerbskosten und Nebenkosten soweit sie 50 000 Mark übersteigen, übernimmt. Auf die letztere Bedingung ist der Herzog bereits eingegangen.

* Der Dichter Gustav Freytag hat die Grabstätte seines Oheims, des Stadtgerichts-Directors Freytag, auf dem alten Friedhofe zu Döls in würdiger Weise herstellen lassen. An dem neuen Gitter ist eine Tafel angebracht worden mit der Inschrift: „Stadtgerichts-Direktor Freytag 1781 — † 1832.“

* Die „Freisinnige Zeitung“ war bekanntlich wegen Beleidigung des Staatsanwalts Schöne von einer Strafkammer des Berliner Landgerichts zu einer Geldbuße von 500 Mark verurtheilt worden. Das Blatt hatte, wie man sich erinnern wird, Aeußerungen des socialistischen Abgeordneten Heine in der Reichstags-Sitzung vom 12. März über seine Behandlung im Gefängniß zu Halberstadt nach dem stenographirten Bericht zum Abdruck gebracht und einige Bemerkungen daran geknüpft. Wenige Wochen darauf hat eine andere Strafkammer des Berliner Landgerichts das „Berliner Tageblatt“ von einer gleichartigen Anklage freigesprochen. Im erstgenannten Prozesse wurde von der „Freis. Ztg.“, in dem gegen das „Berl. Tagebl.“ von der Staatsanwaltschaft Revision an's Reichsgericht eingelegt. Ueber beide hat das Reichsgericht nun vor einigen Tagen entschieden, die Revisionsklage der „Freis. Ztg.“ wurde verworfen, jener der Staatsanwaltschaft stattgegeben und das freisprechende Urtheil aufgehoben. Der Prozeß wird also nunmehr nochmals zur Verhandlung kommen.

□ Sohbberg, 12. November. In der am 11. d. Mts. abgehaltenen Lehrervereins-Sitzung referirte Lehrer Art-Goldberg über „die Concentration des Unterrichts“, woran sich eine längere Debatte schloß. Hierauf machte der Herr Vorsitzende, Hauptlehrer Sturm-Goldberg, Mitteilung von einem eingegangenen Schriftstück des Lehrervereins zu Riegnitz, worin der hiesige Verein aufgefordert wird, einem neu zu gründenden Rathbach-Reiffe-Gaueverein beizutreten. In demselben sollen die Lehrervereine zu Vollenhain, Bunzlau, Goldberg, Gaynau, Zauer, Kroitsch (Rathbach-Reiffe-Verein), Riegnitz (pädagogischer Verein), Lüben, Neumarkt, Raubitz, Roge (Lehrer-Gesang-Verein), Sagan, Schönau, Steinau und Striegau gehören. Es wurde beschloffen, diesem Gaueverein beizutreten und als ersten Versammlungsort Riegnitz vorzuschlagen.

Altwasser, 12. Novbr. Unsere Gutsherrschaft und mit derselben wohl die gesammte Einwohnerschaft unseres Ortes ist durch den kürzlich erfolgten Tod des zweit jüngsten Sproßlings der hiesigen Familie von Nutius in tiefe Trauer versetzt worden. Der in der Blüthe seiner Jugend im Kurort Meran verstorbene Herr Theodor von Nutius, welcher sich dem Marine-dienst gewidmet hatte, war schon als Knabe wegen seines offenen und freundlichen Wesens bei Jedermann beliebt. Die Beisetzung seiner sterblichen Hülle erfolgt in der Familiengruft zu Hohenfriedberg. (W. S.)

Sorgau, 12. November. Dienstag den 9. d. M. Abends gegen 8 Uhr kam der Tagearbeiter K. von hier aus einem Schanklocale aus dem nahen Neu-Liebigau, wo er sich jedenfalls stark angetrunken hatte. K. sank auf der Straße hieselbst neben seiner Ehefrau nieder und starb sofort. (W. S.)

Glogau, 12. Novbr. Auf der nach Milbau führenden Chaussee sind auf einer größeren Strecke sämtliche an der Straße stehende Kilometersteine von roher Hand ausgerissen worden. Die Thäter sind bisher noch nicht ermittelt.

Schweidnitz, 11. Novbr. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Handlungs-Commis Mag Albrecht aus Striegau wegen Vatermordes zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Rattsch, 11. November. Vorgestern wurde ein hiesiger 14-jähriger Knabe, Stieffohn eines hiesigen Tischlers, wegen einer Messer-Affaire mit blutigem Ausgang, von der Strafkammer zu Ratibor zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Radoschau, 11. November. Gestern Nachmittag veranstalteten einige Herren aus Radoschau in der Nähe unseres Dorfes ein Treibjagen. Hierbei hatte Herr Maurermeister Wiczjorek, welcher gleichfalls an dem Vergnügen Theil nahm, das Unglück, in dem Augenblicke, als ein Rebhuhn vor ihm aufstieg und er nach

demselben schob, einen Treiber, welcher trotz eindringlicher Warnung vordrang und eben in der Richtung des oben angegebenen Schusses in einem Busche steckte, anzuschließen. Der Verletzte wurde sofort nach dem Lazareth geschafft. Hoffentlich wird seine Verwundung keine üblen Folgen haben.

Nicolai, 11. November. In der „Oberschles. Rundschau“ findet sich folgendes Inserat: „Denuncianten. Unterzeichneter sucht Leute gegen gute Bezahlung, die sich zu Denunciationszwecken eignen, am liebsten solche, die in dem Fach schon gearbeitet. — Dauernde Beschäftigung zugesichert. E. Stajzel, Nicolai.“

Doppeln, 12. November. Die irdischen Ueberreste des im Vorjahre verstorbenen Mühlenbesizers J. Holzbrecher zu Paulsmühle, dessen Ehefrau Louise Holzbrecher, gebürtig aus Passoth, Kreis Reiffe, sich in der Untersuchungshaft wegen Gattenmord in Doppeln befindet, sind in Alt-Dublowitz zum zweiten Male exhumirt worden.

Beuthen, 10. November. Dem „Oberschl. Anz.“ wird geschrieben; „Seit einigen Tagen macht sich in unserer Stadt eine unheimliche Krankheit, die Genickstarre, bemerkbar. Es herrscht unter der Bürgerschaft große Aufregung, da einige von der Krankheit Betroffene schon nach einigen Tagen unter unfäglichen Schmerzen verstarben. Die Sanitäts-Commission hat in ihrer letzten Sitzung dieserhalb folgenden Beschluß gefaßt: Die Leichenbegängnisse sind mit Rücksicht auf den ansteckenden Charakter der Genickstarre thunlichst zu beschränken und es ist darauf hinzuwirken, daß Schulklassen in corpore überhaupt nicht an denselben teilnehmen. Diese Beschluffassung ist durch den Magistrat sämtlichen hiesigen Schulen zugegangen mit der Aufforderung an die Schulleiter, dafür Sorge zu tragen, daß die Kinder einzelner Klassen an den Leichenbegängnissen der an der Genickstarre gestorbenen Personen nicht teilnehmen.“

Handelsnachrichten.

Breslau, 12. November. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro November-December 35,00, April-Mai 36,20, Mai-Juni —, — Roggen pro November-December 130,00, pro April-Mai 134,00, Mai-Juni 136,00. — Rüböl loco pro November 45, pro April-Mai 46,00. — Zink: Umfassung.

Meinen hochverehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäft vom heutigen Tage in meinem neuerbauten Hause **Markt Nr. 11** befindet. — Für das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen herzlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Heinrich Hensing,

Fleischermstr. und Wurstfabrikant.

3294

Plüsch-, Sammet- u. Filzhüte, Pelzbaretts, Capotten in allen Größen, sämtliche Wollartikel in großer Auswahl.

Winterwolle in bekannter Güte

empfehl't zu ausnahmsweise billigen Preisen

3290

Wilhelm Lorenz, Richte Burgstr. 23.

Die größte Auswahl in modernen Filzhüten für Herren, Knaben u. Kinder. Neuheiten in Herbst- u. Wintermützen zu sehr billigen Preisen. — Keine Messerschuh, sondern sehr dauerhaft gearbeitete Filzschuh, größtes Sortiment bei **Bruno Hartig,** Hut- und Filzschuh-Fabrik, Schildauerstr. 11.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein. (Ev. Gesellenverein). Montag Abend 8 Uhr im Saale des „alten Schießhauses“. Vortrag des Herrn Lehrer Hillger: „Aus deutschen Dichtungen“. Gäste willkommen. 3293

Sektion Hirschberg. Montag d. 15. h., Abds. 8. Uhr: **R.-G.-V. Versammlung** im „Hohen Rad.“ Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer Dr. Regell: „Stimmungsbilder aus unseren Bergen.“ Anträge und Vorschläge. 3280

Hermann Ackermann

empfehl't sein Lager sämtlicher

Schuhwaaren

zu den billigsten Preisen. Neußere Burgstraße 32.

3286

In unser Genossenschafts-Register ist heut unter Nr. 1 in Spalte 4 in Betreff des dort eingetragenen **Vorschuhvereins** zu Hirschberg, eingetragene Genossenschaft, folgendes eingetragen worden:

- Zu Vorstandsmitgliedern sind:
- a. der Tischlermeister **Ferdinand Wittig** in Hirschberg als Director auf die Zeit vom 1. Januar 1887 bis 31. December 1890;
 - b. der Drechslermeister **Louis Hanne** daselbst als Kassirer auf die Zeit vom 1. Januar 1887 bis 31. December 1891;
 - c. der Maurer- und Zimmermeister **Hermann Beer** ebendort als Controleur auf die Zeit vom 1. Januar 1887 bis 31. December 1889,

wiebergemählt. Hirschberg, den 10. November 1886. **Königliches Amtsgericht IV.**

Hohes Rad.

Heute Sonntag **Großes Concert** Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Ergebnis **E. Meincke. E. Gütschow.** Sonntag den 14. November 1886, Nachmittags 5 Uhr, Kirche der apostolischen Gemeinde Schützenstraße 22.

Predigt

über: **Die Noth der Menschen und die verheißene Errettung.** Zum Besuch derselben werden alle unsere Mitgl'isten eingeladen. 3271

In unser Firmenregister ist heut bei der unter Nr. 387 eingetragenen Firma **Kumpelt & Meierhoff** zu Hirschberg folgendes eingetragen worden:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Gustav Bönsch** in Hirschberg übergegangen. Dieser setzt dasselbe unter unveränderter Firma fort. Demnächst ist in dasselbe unter Nr. 647 die Firma **Kumpelt & Meierhoff** zu Hirschberg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Bönsch** daselbst eingetragen worden. 3287

Hirschberg, den 10. November 1886. **Königliches Amtsgericht IV.**

Markt-Anzeige.

Wer reelle Schuhwaaren billigst kaufen will, findet die **größte Auswahl** am **Platz** in der Schuhwaarenfabrik von **J. A. Wendlandt,** Hirschberg, Langstraße 1, grabüber d. Adler-Apothek. 3284

Concerthaus.

Sonntag den 14. November: **Großer geselliger Abend** des **Männer-Turnvereins.** Programme für Mitglieder frei, für Damen zum Preise von 30 Pf. sind bis Sonntag Abend 6 Uhr bei Herrn Kaufmann **Zelder** zu entnehmen. 3252 **Anfang Punkt 8 Uhr. Der Turnrath.**

Fortsetzung des großen Weihnachts-Ausverkaufes

zu den in Nr. 255 dieser Zeitung offerirten Preisen der

**Seidenstoff-,
Kleiderstoff-, Möbelstoff-,
Teppich-,
Tischdecken-,**

**Confections-,
Gardinen-, Reisedecken-,
Tuch-, Flanell-, Leinen-
und
Tischzeug-Handlung**

von

Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.,

Schützenstraßen- und Promenaden-Ecke, Barterre und I. Etage.

Wir erlauben uns heut unsere geehrte Kundschaft auf unser

großes Tuch- und Buckskin-Lager

ergebenst aufmerksam zu machen.

Wir empfehlen:

- 135 cm breite **engl. Ratinés** für Ueberzieher, **Jaquettes** etc., Mtr. 3 Mt., Elle 2 Mt.
- 135 cm breite, reinwollene **Natté- und Eskimo-Ueberzieherstoffe**, Mtr. 5 Mt. 25 Pf. bis 9 Mt., Elle 3 Mt. 50 Pf. bis 6 Mt.
- 135 cm breite, **hochfeine Fantasie-Ueberzieherstoffe**, Mtr. 10 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt., Elle 7 Mt. bis 10 Mt. 70 Pf.
- 135 cm breite, **dicke, durable Anzugsstoffe**, Mtr. 3 Mt. 75 Pf. bis 9 Mt., Elle 2 Mt. 50 Pf. bis 6 Mt.
- 135 cm breite, **hochelegante Beinkleiderstoffe**, Mtr. von 6 bis 15 Mt., Elle von 4 bis 10 Mt.
- 135 cm breite, **schwarze Tuche und Croisés**, Mtr. von 4 Mt. 50 Pf. bis 8 Mt. 25 Pf.
- 135 cm breite, **schwarze Buckskins**, Mtr. von 5 Mt. 25 Pf. bis 9 Mt., Elle von 3 Mt. 50 Pf. bis 6 Mt.

Großes Lager von

**grauen Tuchen, Commiss-Tuch,
Livrée tuch,
Feuerwehrtuch, Wagentuch etc.**

- 135 cm breites **Damentuch**, schöne Qualität in allen Farben, Mtr. 2 Mt. 70 Pf., Elle 1 Mt. 80 Pf.

Größte Auswahl in glatten, gestreiften und carrirten

Tuch-Flanellen

für Damen-Kleider und -Jacken.

Jacquard-Flanelle in collossaler Auswahl in nur **guten** Qualitäten, Mtr. von 2 Mt. 40 Pf. bis 5 Mt. 25 Pf., Elle 1 Mt. 60 Pf. bis 3 Mt. 50 Pf.

Einfarbige Flanelle in ponceaux, carmoisin, hell-, mittel- und dunkelgrau, helle, mittlere und dunkle Modefarben, hell-, mittel- und marineblau, fleischfarben, bordeaux, grün und weiß in den verschiedensten Qualitäten.

3281

Soeben eingetroffen!

2000 Mtr. hochfeiner Tuch-Diagonal

in 20 verschiedenen Farben, auch **Mais crème etc.**

Dieser Artikel war für eine größere Firma in Sofia angefertigt, in Folge der Verhältnisse hat sich das Geschäft nicht realisiert, weshalb wir den Posten bedeutend unterm Herstellungspreis erworben haben.

Wir verkaufen denselben in **garantirt reiner Wolle** unter dem Namen

Bulgaren-Tuch

100 cm breit, für den staunenerregend billigen Preis von 1 Mt. 80 Pf. per Mtr., lange Elle nur 1 Mt. 20 Pf.

Von diesem **Bulgaren-Tuch** haben wir noch 1000 Mtr. abzunehmen, weshalb wir unseren geehrten Kunden bei Aufträgen von mindestens 8 Mtr. innerhalb 10 Tagen jede beliebige Farbe liefern.

Auf unsere hochfeinen

Damast-Tischgedecke

zu 6, 8, 12, 18 und 24 Personen bewilligen wir nach unserer Preisliste von Qualität 105 bis 140 von heut ab

15 Procent Rabatt.

Weihnachts-Neuheiten

in reinleinenen

Taschentüchern etc.

Täglicher Eingang von

Neuheiten in Damen-Paletots, Havelocks, Pelerinen-Mänteln, Jaquettes, Mädchen- u. Kinder-Paletots u. Jaquettes.

Das photographische Atelier

von

Hugo Barthels

an Franke's Privatweg

empfiehlt sich bei soliden Preisen

gütiger Beachtung.

Künstlerische Vergrößerung nach jedem Bilde.

Garantie: Probabild.

Bekanntmachung.

Die bei dem Bau der kleinen Badenbrücke notwendig gewordenen Umplasterung von circa 250 q Meter Steinpflaster soll an den Mindestfordernden alsbald vergeben und bald in Angriff genommen werden. Material an neu zu beschaffenden Steinen muß Unternehmer liefern. Bewerber wollen sich alsbald bei dem Gemeinde-Vorstand melden.

Warmbrunn, den 18. November 1886.

3295

Hentschel.

Meteorologisches.

13. November, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 723 m/m (gestern 724). Luftwärme

+4° R. Niedrigste Nachttemperatur +2 1/2° R.

F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Einen Lehrling

Wendlandt,

Schuhmachermeister.

sucht

2849